



Beschlussvorlage 2019/218	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeitsarbeit/Kultur/ Sport
	Verfasser(in)	

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Kultur- und Sportausschuss	27.06.2019	öffentlich

Einblick in die Planungsüberlegung für das Jugendfestival „Südufer 2020“

Beschlussvorschlag:

Die Planungsüberlegungen wurden zur Kenntnis genommen und dem Konzept grundsätzlich zugestimmt.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Organisationsteam auf der Basis der neuen Konzeption die Planungen mit entsprechender Kalkulation fortzuführen und im Herbst im Kultur- und Sportausschuss vorzustellen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
------------------	---------------------------	-----------------------------



Sachverhalt:

Am 13.12.2018 wurde im Kultur- und Sportausschuss beschlossen, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den beteiligten Jugendlichen und Jugendorganisationen das Konzept des Südufer Festivals überarbeiten soll.

Insgesamt gab es bisher vier Termine (18.03. / 08.04. / 08.05 / 05.06) bei denen intensiv darüber gesprochen wurde, welches Konzept das Südufer Festival in Zukunft haben soll. Anwesend waren dabei aus der Stadtverwaltung Bürgermeister Roland Eichmann, Kulturabteilungsleiter Frank Büschel, die städtische Jugendpflegerin Sarina Lich und Kulturabteilungsmitarbeiterin Corinna Klövekorn, die Jugendpflegerinnen des Stadtrates Simone Losinger und Johanna Hölzl, sowie vom Jugendclub der 1. Vorsitzende Markus Hupfauer sowie Luca Aschenbrenner und Dominique Gregor als Vertreter/in der freiwilligen Helfer/innen („Volunteers“).

Folgende Eckpunkte wurden hierbei besprochen:

Aufbau/Ablauf

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, den Grundaufbau des Festivals mit Veränderungen beizubehalten. Das Festival soll weiterhin am Südufer stattfinden und an dem bisherigen Bühnenaufbau festgehalten werden. Eine große Änderung ist, dass am Donnerstag vor Festivalbeginn die Bühne für Kabarett etc. genutzt werden soll und somit die bereits vorbereitete Eventfläche noch effektiver genutzt und auch eine andere Zielgruppe erreicht werden kann. Zusätzlich ist die Erwartung da, die Einnahmesituation zu stabilisieren.

Musik

Ziel ist es, den Musikgeschmack einer größeren Bandbreite abzubilden. Das bedeutet unter anderem, dass von den DJs auf der Seebühne nicht mehr durchgehend Elektro gespielt wird, sondern auch Musik anderer Stilrichtungen. Ein genaueres Musikkonzept ist hier noch mit den Jugendlichen zu erarbeiten.

Um Kosten zu sparen und die Pausen zwischen dem Bandwechsel zu reduzieren, soll mehr auf DJ Musik gesetzt werden. Diese benötigen deutlich weniger Technik und reduzieren so die Kosten. Zudem bleibt der Spannungsbogen und die gute Stimmung „erhalten“, weil nicht nach jeder Band 30-60 min Stille herrscht. Es wird überlegt auf einen bekannteren Headliner pro Abend zu setzen, der jeweils das letzte Konzert spielen soll. Die anderen Bands sollen eher lokal sein um auch neuen Talenten die Möglichkeit zu geben auf einer großen Bühne zu spielen. Es besteht die Möglichkeit sich mit dem Kulturpark West in Verbindung zu setzen und hier ggf. eine Zusammenarbeit aufzubauen. Ein Vorteil der lokalen Bands ist, dass sich die Ausgaben für Anfahrt und Übernachtung reduzieren werden. Des Weiteren soll der Künstlerbereich etwas verkleinert werden und auch der Aufbau nicht mehr so aufwendig.



Campingplatz

Lange diskutiert wurde der Vorschlag eines Campingplatzes neben dem eigentlichen Festivalgelände. Dagegen spricht der finanzielle und organisatorische Aufwand (u.a. zusätzlich Security, die das Gelände bewacht, Toiletten, Wasserstellen). Auf der anderen Seite wäre ein Campingplatz auch ein zusätzlicher Anziehungspunkt und würde eine Attraktivitätssteigerung bewirken. Es gelten die Alkoholregelungen wie auf dem Festivalgelände und eine Übernachtung ist erst ab 18 Jahren möglich oder U18 zusammen mit einem Erziehungsberechtigten. Es ist beabsichtigt, mit einer überschaubaren maximalen Gästezahl einen Versuch zu starten.

Vereine

Zusätzlich sollen Vereine deutlich mehr eingebunden werden. Entweder in Form eines Essensstandes, im Rahmenprogramm oder als Volunteers. Ziel ist es Vereine und das Südufer Festival mehr miteinander zu vernetzen und langfristige Kooperationen bzw. eine aktive Arbeitsgruppe aus den Vereinen zu etablieren.

Programm/ Kreativmarkt

Der Kreativmarkt soll umbenannt werden. Vorschlag war „DIY- Area“ (DIY = Do it yourself), um den „angestaubten“ Image eines Kreativmarkts entgegenzuwirken. Es sollen Angebote mit eher jungen, modischen Lifestyle Produkte mit und von Friedbergern geben. Außerdem soll es viele Mitmachprogramme geben wie z.B. von „Lemonaid“ – Limo selber mischen. Mit Siebdruck-Taschen oder T-Shirts selbstbedrucken, Graffitiworkshop etc. Generell soll es mehr Mitmachaktionen auf dem Gelände geben. Zielgruppe sind nach wie vor Jugendliche, d.h. es wird z.B. kein Kinderschminken geben, aber Familien und Junggebliebene sind nichtsdestotrotz auf dem Festival herzlich willkommen.

Marketing

Ziel muss auch sein, das Marketing auszuweiten, um auf 3000 Besucher täglich zu kommen. Das Marketing soll deswegen regional auf den Landkreis Aichach Friedberg und auch den Osten der Nachbarstadt Augsburg ausgedehnt werden.

Veranstalter

Veranstalter und Hauptorganisator sollte nach wie vor die Stadt Friedberg sein. Ebenso wird erstmal weiterhin organisatorische Unterstützung eingekauft werden von spezialisierten Dienstleistern, wenn auch in geringerem Umfang Dies erscheint sinnvoll, da so ein großes Event aktuell noch nicht alleine vom Jugendclub organisiert werden kann. Für Teilgebiete wie z.B. Booking der Bands, Programmplanung etc. sollen Arbeitsgruppen geschaffen werden, die z.B. der Jugendclub federführend übernimmt. In Rücksprache-Terminen mit der Verwaltung werden diese Aufgaben dann umgesetzt. Ziel ist es Jugendliche und junge Erwachsene in die Aufgaben der Organisation eines Großevents einzuführen.